

Erste Reepi-Schau nach Corona-Schließung

„Zeitfenster“: Elmshornerin Antje Schölzel zeigt abstrakte Mixed-Media-Arbeiten, die während des Lockdowns entstanden sind

WEDEL Die Corona-Pause war lang und hart für den Förderverein Reepschlägerhaus. Während die Gastronomie in dem alten Fachwerkhaus an der Schauenburgerstraße unter dem Namen „Reepis Teeketel“ bereits im Mai ihre Türen wieder aufmachen konnte und sich seitdem auch dank des wunderschönen Gartens wachsender Beliebtheit erfreut, mussten die Ausstellungsmacher noch in die Warteschleife. Doch das Ausharren hat auch für sie jetzt ein Ende. Für kommenden Donnerstag, 20. August, laden die Kunstfreunde zur ersten Vernissage nach dem Corona-Lockdown ein.



„Zeitfenster“ hat die Elmshorner Künstlerin **Antje Schölzel** (Foto) ihre Ausstellung im Reepschlägerhaus übertitelt. Sie zeigt hochaktuelle Werke, die in der „großen Pause“ der Pandemie-Schließungen entstanden sind. „Das quadratische Format der 30 mal 30 Zentimeter großen Bilder erinnert an Ausschnitte und Fenster, die Einblicke in komplexe Momente dieser besonderen Zeit zulassen“, erklärt Schölzel. Als Künstlerin arbeite sie überwiegend mit Acrylfarbe, Tusche, Beize, Graphit und Papier und entdeckte in letzter Zeit die matte, satte Schönheit von traditionellen Gouachefarben wieder neu. Schölzels Werke sind abstrakte Arbeiten, Collagen in Mischtechnik im Mixed-Media-Stil. Sie interessiert sich für die Dinge, die hinter der Oberfläche liegen. Für das, was im Verborgenen schlummert, sich entwickelt, nach außen drängt, bekennt die Elmshornerin. Entwicklungsprozesse, Emotionen, sowie Zeichen von Zeit und Raum sichtbar zu machen, sei ihre künstlerische Intention.

Los geht es um 19.30 Uhr. „Wir bitten, zur Vernissage eine Mund-Nasen-Bedeckung mitzubringen“, fordern die Förderer die Gäste auf. Um eine möglichst große Anzahl an interessierten Besuchern im Rahmen der Corona-Regelungen zu ermöglichen, soll die Vernissage, wenn das Wetter es zulässt, so weit wie möglich im Freien stattfinden. Sollte es allerdings regnen, muss die Veranstaltung nach Innen ins alte Fachwerkhaus verlegt werden. Dort bemisst sich die gesetzlich zulässige Anzahl an Vernissagesgästen an den vorhandenen Sitzplätzen, die zur Verfügung stehen. „Einlass erfolgt nach Erscheinen“, schreibt Pressesprecher Joachim Röhrig. *jac*.
